

Internationaler Talibanpreis für Hochschulrektorenkonferenz

Der von Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel genannten „Talibanisierung“ in Deutschland folgt der **Internationale Talibanpreis** als Gegenstück zum europäischen Kulturerbepreis.

Denn zu den Ausgezeichneten des europäischen Kulturerbepreises 2020 * gehören die Epitaphien der Leipziger Universitätskirche. Wohlgermerkt nicht die Universität Leipzig ist Preisträger, sondern Epitaphien der Paulinerkirche ist der Status des europäischen Kulturerbes zugesprochen worden, deren Konservierung unter wesentlicher Mithilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz seit dem Jahre 2008 ermöglicht wurde.

Die Leipziger Universitätsleitung indes verweigerte sich einer vollständigen Aufklärung der historisch einmaligen Verbrechen an ihrer Hochschuleinrichtung. Das beinhaltet nicht nur die Geschehnisse um die Sprengung der intakten Leipziger Universitätskirche St. Pauli und weiterer Universitätsbauten im Jahre 1968. Es betrifft u.a. auch Raubgut infolge des II. Weltkrieges sowie Verbrechen in Wissenschaft und Forschung an der damaligen „Karl-Marx-Universität“.

Nicht Aufbereitung und Wiedergewinnung von unterdrückten bürgerlichen Werten, um wieder eine geschichtliche Kontinuität herzustellen, war das Ziel der Leipziger Universitätsleitung bei den Neuplanungen am Leipziger Augustusplatz ab 1999, sondern die Gier, möglichst schnell an viel Geld zu kommen, um Geschichte zuzudeckeln und SED-Verbrechen vergessen zu machen. Nur so konnte ein spendenmittelfinanzierter Wiederaufbau der Leipziger Universitätskirche St. Pauli, den auch 27 Nobelpreisträger unterstützten, verhindert werden. Da nun stattdessen über 250 Millionen Euro öffentlicher Gelder für einen funktional mißratenen Gesamtkomplex verpulvert worden, erhält die deutsche Hochschulrektorenkonferenz, die sich mit einem Beschluß im HRK-Plenum 2003 in diese Entwicklung einmischte und die Organe der Universität Leipzig unterstützte, begleitend zum europäischen Kulturerbepreis 2020 den **Internationalen Talibanpreis**.

Die Hochschulrektorenkonferenz handelte in diesem Falle und fortlaufend bis heute nicht im Sinne einer Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Sie agierte ohne notwendige Allgemeinbildung – von Hochschulbildung nicht einmal zu sprechen – und ohne seriöse Sachverhaltsprüfung. Stattdessen betrieb sie Bildungsunterdrückung.

Nicht wissenschaftliche Leistung achtete die HRK als u.a. 27 Nobelpreisträger den originalgetreuen Wiederaufbau der Leipziger Universitätskirche St. Pauli forderten, sondern rektorale bzw. präsidiale Rechthaberei, Ignoranz und Standesdünkel – was abschließend noch erläutert wird.

Den **Internationalen Talibanpreis** zur Zerstörung internationalen Kulturerbes erhält die Hochschulrektorenkonferenz, da sie u.a. aufgrund ihrer Mißachtung der Bildungsgeschichte Deutschlands und mit der Unterdrückung bürgerlicher Werte dem Rechtsstaat schadet, indem Planungen adhoc und willkürlich gesetzt wurden und die Ergebnisse folglich hinter geschichtlich erreichten Kulturniveaus unsagbar weit zurückfallen. Drei Punkte mögen dies verdeutlichen.

1 - Martin Luther weihte selbst im Jahre 1546 die Paulinerkirche als erste evangelische Universitätskirche Deutschlands. Anstatt seine Predigt als einen Grundpfeiler deutscher Hochschulentwicklung und -bildung zu erkennen und darauf aufzubauen, negierte die Hochschulrektorenkonferenz in ihrem Unwissen völlig diese bedeutungsvolle Geschichte.

2 - Johann Sebastian Bach dirigierte in der Paulinerkirche Uraufführungen seiner eigenen Werke. Statt sich der herausragenden musikalischen Verantwortung zu stellen, wurde ein seelenloser Betonklotz geschaffen, dessen grottenschlechte Akustik schlicht versagt.

3 - Nicht die Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit der Paulinerkirche wurde von der Leipziger Universitätsleitung gewünscht, sondern nach Planzeichnung ein anonymer auswechselbarer Innenraum mit Aquariumglaswand, in die aus nördlicher Richtung hell die Sonne scheinen sollte. Die Schildbürger lassen grüßen. Dieser Raum mit dem vorsätzlich geschichtsfälschenden Namen Paulinum ist ohne künstliches Licht nicht nutzbar ...

Weitere Punkte können genannt werden, die als internationale Kultur- und Bildungsschande für eine von der Hochschulrektorenkonferenz unterstützte Leipziger Hochschulleitung stehen. Jedoch besteht der Hauptgrund dafür, daß der deutschen Hochschulrektorenkonferenz der **Internationale Talibanpreis** zuzuerkennen ist, darin, daß sie Verbrechen deutscher Diktaturen zulasten des Bildungs- und Kulturniveaus in Deutschland nicht aufarbeitet und sich damit zum Handlanger von Verbrechen und Verbrechern macht.

Bereits mit Beginn der Einmischung der Hochschulrektorenkonferenz in die fragwürdigen Ziele der Universität Leipzig wurde diese ausführlich über die entsprechenden Sachstände unterrichtet. Was damals auch den Nobelpreisträgern nur andeutungsweise bekannt war, liegt nun detaillierter denn je ausgearbeitet und für jedermann sichtbar vor. ** Es geht unstrittig um das größte Kulturverbrechen in Deutschland nach dem II. Weltkrieg und zugleich um das schwerwiegendste in der über 600-jährigen Leipziger Universitätsgeschichte.

Indem SED, Stasi & Co. jegliche ethischen Grundsätze aufgaben, damit u.a. ihre Wissenschaftsspitzel mit Fonds aus Raubguterlösen in die westliche Welt expandieren konnten, unternahmen ihre bis heute nicht enttarnten Gefolgschaften und Perspektivkader alles, dies zu vertuschen. Auf dieser Fährte wurde die Hochschulrektorenkonferenz zu Förderern von Sprengungsgewinnlern und profitierenden Leichenfledderern, denn es ist nachweislich, daß nicht nur hunderte bedeutende Persönlichkeiten ausgelöscht werden sollten, sondern auch Rektoren vieler Generationen und mehrerer Jahrhunderte. Diese wissende Würdelosigkeit von PräsidentInnen und RektorInnen der Hochschulrektorenkonferenz verdient den **Internationalen Talibanpreis**.

Grundlage für die Auszeichnung ist das Verhalten der Hochschulrektorenkonferenz. Während einige ihrer Mitglieder dies von Anfang an rügten, versteifte sich die HRK-Leitung darauf, Wissenschaftsfreiheit dafür zu mißbrauchen, sich aller ethischen, moralischen und staatsbürgerlichen Pflichten zu entledigen. Statt Prüfungen innerhalb ihrer Organisation einzuleiten und Fehlverhalten zu korrigieren, folgte der von Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel gerügte Entenmarsch, indem sich die Hochschulrektorenkonferenz als unfehlbar jeglicher Einsicht entzog und damit Prinzipien des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates außer Kraft setzte.

Die bis heute lang anhaltenden Formen der Bildungs- und Wissenschaftsunterdrückung seitens der HRK-Leitung mit ihren Verhaltensweisen Totschweigen, Verdrängen, Wegschauen und Ausgrenzen bilden daher vor dem Hintergrund gescheiterter deutscher Diktaturen eine beispielhafte Vorbildwirkung für den **Internationalen Talibanpreis**.

Der Hochschulrektorenkonferenz ist dabei in Rechnung zu stellen, daß immer mehr Aufwand betrieben werden muß, um gegen ihre Untätigkeit und ihre Würdelosigkeit bezüglich nationaler Bildungs-, Geistes-, Kultur- und Wissenschaftswerte anzukämpfen. Dies war folglich gemäß Grundgesetz zu dokumentieren und kann prüfbar nachgelesen werden.

Zum europäischen Kulturerbepreis 2020 *

https://ec.europa.eu/germany/news/20200507-epitaphien-der-universitaetskirche-leipzig-und-das-forschungszentrum-arolsen-archives_de

Zur Vernichtung und Raubgutausschlachtung von SED, Stasi & Co. vorgesehen **

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/nationalewerte.html>

Zum Verhalten der von Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel genannten „Talibanisierung“:

<http://www.paulinerkirche.org/archiv/diktatur/hochs.html>

Beispiele:

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/alt.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/beisiegel.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/scholzreiter.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/radtke.html>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/lenzen.html>